

## IV.

Verhandlungen der Gesellschaft in der fünfundsiebenzigsten Generalversammlung am 1 August 1850.

---

### 1. Vortrag des Geschäftsleiters.

Meine Herren! Indem ich die Ehre habe, nach mehrjähriger Unterbrechung unserer Sitzungen, Sie im Namen des Verwaltungsausschusses endlich abermals in dieser Versammlung freudig willkommen zu heißen, und die Interessen unserer vaterländischen Anstalt, um derenwillen Sie sich hier versammelt haben, Ihrer geneigten Aufmerksamkeit zu unterbreiten, glaube ich, daß es kaum nöthig sein dürfte, Ihnen die Gründe und Anlässe eines so langen Stillstandes in unserer normalen Thätigkeit umständlich auseinander zu setzen. Die großen weltgeschichtlichen Ereignisse, welche seit unserer letzten Versammlung Oesterreich wie Europa größtentheils neu gestalteten, haben auch unsere Anstalt, so wie den Verein in seinen meisten Mitgliedern mannigfach in ihre Strömung hineingezogen und deren Aufmerksamkeit und Thätigkeit den gebieterischen Forderungen des Augenblicks zugewendet. Böhmens Volk ist in eine seit zwei Jahrhunderten verlassene Bahn wieder eingetreten; es nimmt wieder an der Lösung jener Fragen Theil, welche sein öffentliches Leben bestimmen. Eine so große und plötzliche Veränderung konnte unmöglich in aller Ruhe vor sich gehen: doch jetzt, nachdem die durch erste Stürme hoch aufgeregten Wogen sich nach und nach wieder gelegt, ist uns die Zeit des ruhigen und festen, weil naturgemäßen Fortschrittes wieder gekommen. Ist nun aber auch das Feld der freien politischen Thätigkeit für den Böhmen kein unzugängliches mehr, so haben wir es doch in unserem Ver-

eine nach wie vor nicht mit der Politik, sondern nur mit der Wissenschaft und dem Vaterlande in wissenschaftlicher Beziehung zu thun. So können wir denn unsere patriotische, auf Weckung und Verbreitung des wissenschaftlichen Geistes im Vaterlande gerichtete Thätigkeit mit dem Vertrauen wieder beginnen, daß die neueren Ereignisse, die den Geist der Forschung von manchen unnöthigen Fesseln befreiten, auch auf die Zwecke unserer Anstalt nur fördernd einwirken werden.

Ich kann jedoch nicht umhin, zu bemerken, daß die bedeutenden Veränderungen, die seit unserer letzten Versammlung der Personalstand unseres Vereins erlitten, zu den für uns minder erfreulichen Ereignissen gezählt werden müssen. Am meisten haben wir zu bedauern, daß unser verehrte Präsident, Graf Joseph Mathias Thun, durch ein von Ischl am 29 Sept. 1848 an den Verwaltungsausschuß gerichtetes Schreiben erklärte, daß er, durch Umstände genöthigt, sein Domicil für längere Zeit außerhalb Prag und Böhmen zu nehmen, und seiner leidenden Gesundheit die nöthige Pflege zu widmen, sich verpflichtet fühle, das Präsidium unserer Gesellschaft niederzulegen. Sie werden, meine Herren! gleich uns den Verlust beklagen, den unser Museum durch die Entfernung eines der ältesten, thätigsten und hervorragendsten unter seinen leitenden Mitgliedern erlitten hat. Wie kurz auch sein Präsidium unter uns gedauert hat, so knüpfen sich doch an dessen Andenken zwei der wichtigsten und folgenreichsten Ereignisse in der Geschichte unseres Vereins: die größtentheils durch sein persönliches Zuthun möglich gewordene Uebersiedelung der Museumsammlungen von dem Hradschin in die gegenwärtigen zweckmäßigen Räume, und die Reorganisation der Gesellschaft auf der Grundlage der in unserer letzten Versammlung angenommenen neuen Statuten. Lasset uns hoffen, daß seine Entfernung nur eine zeitweilige sein und in nicht ferner Zukunft ein für uns alle erwünschtes und erfreuliches Ende nehmen werde.

Weitere Verluste hat der Verwaltungsausschuß durch den erklärten Austritt von drei Mitgliedern, des Grafen Friedrich

Karl Schönborn, des Domherrn Pessina und des Fürsten Karl Schwarzenberg erlitten. Der erste wurde bald nach dem Austritte aus dem Ausschusse auch der Gesellschaft durch den Tod entrißen; Domherr Pessina entsagte wegen vorgerückten Alters und gebrechlicher Gesundheit nur der Thätigkeit im Ausschusse, behielt sich aber die Theilnahme als wirkendes Mitglied der Gesellschaft vor; bei Fürsten Schwarzenberg aber folgte dem Austritte aus dem Ausschusse auch der aus der Gesellschaft nach. Dadurch ist die ganze Verwaltung des Museums in den letzten zwei Jahren in die Hände von bloß fünf Ausschußmitgliedern gekommen, welche überdies nur selten vollständig in Prag sich zusammenfanden. Und die bald bevorstehende Uebersiedelung unseres hochgeehrten Collegen Hrn. Zippe nach Wien, droht auch diese kleine Zahl noch zu vermindern.

Durch den Tod hat die Gesellschaft seit der letzten Generalversammlung eine sehr bedeutende Zahl von Mitgliedern verloren: namentlich, so weit uns bekannt geworden, aus der Classe der wirkenden Mitglieder die Herren: Franz Brezina, Cassier unserer Gesellschaft, Galerie-Inspector Burde, Gutsbesitzer Zacharias Gradel, Grafen Joh. Procop Hartmann, Großhändler Heinrich Eduard Herz, Dr. Joseph Karl Hoser, Freiherrn Anton von Levenehr, Gubernialrath Vincenz Meißner, Grafen Joseph Rostiz (Water), Herrn Karl Peters, Prof. Joh. Swat. Presl, Fürsterzbischof Alois Jos. von Schrenk, Gutsbesitzer Martin Wagner, Herrn Joh. Weitlof, Domarchidiakon Jos. Ant. Werner und Grafen Eugen Urbna; aus der Classe der beitragenden Mitglieder die Herren: Dechant Jos. Botschou, Gubernialrath Joh. Buml, Hr. Franz Haas von Ehrenfeld, Pfarrer Anton Hahl, Hr. Franz Aller. Heber, Dechant Křikawa, Pfarrer Hieron. Bayer, Dompropst Franz Böllner und Gutsbesitzer Franz Wenzel Beith; ferner die Ehrenmitglieder: Freiherrn von Andrian, Freiherrn Berzelius, Weltpriester Franz Hocke, Freiherrn von Hormayr,

General Jos. Züttner, Prof. Dominik Kinsky, und Schriftsteller Joh. Gottfr. Sommer; im Ganzen 32 Mitglieder.

Ihren Austritt aus der Gesellschaft haben erklärt: die wirkenden Mitglieder, Karl Graf Chotek, Fürst Edmund Clary, Graf Friedrich Deym, Herr Jos. Heyde, Fürst Franz Georg zu Lobkowitz, Graf Hieronymus Lützow, Graf Anton Mitrowsky, Hr. Anton Beith, Graf Fried. Wallis, Graf Karl Wolkenstein und Freiherr Vincenz Jesner; dann die beitragenden Mitglieder, Herren Berthold, Breisky, Fingerhut, Hennig, Kämpelk, Kara, Kaubek, Mraz, Nerad, Pauska und Schmidl.

Endlich sind, nach §. 6 der Statuten, durch einen Sitzungsbeschluss die Namen derjenigen Mitglieder aus unserm Verzeichnisse gelöscht worden, welche seit einer längeren Reihe von Jahren von ihrem Verhältnisse zur Gesellschaft, ungeachtet der an sie ergangenen Erinnerungen, keine Kenntniß mehr genommen haben.

Einen, wenngleich minder vollständigen, doch nicht minder willkommenen Ersatz für diese bedeutenden Verluste hat die Gesellschaft an den zu gleicher Zeit neu eingetretenen Mitgliedern gewonnen. Durch Erklärungen zu den systemisirten Geldbeiträgen sind dem Museum beigetreten, die wirkenden Mitglieder: Freiherr Joh. Friedr. v. Mehrenthal, Graf Franz Desfour's-Walderode, und Dr. Ant. Strobach, Oberlandesgerichtsrath; dann als beitragende Mitglieder, die Herren: Franz Berwid, Pfarrer zu Monasterisky in Galizien, Dr. Med. Jos. Čejka und Franz Lad. Čelakowsky, Professoren an der Prager Universität, Jos. Daněk, Bräuermeister in Friedland, Ritter Adolf Dobiansky, die Doctoren der Medicin, Jos. Hamrnjk, Vinc. Jirusch, Jos. Kraft und Jos. Laukota in Prag, Franz Kav. Lukáš, Baumeister zu Mikulince in Galizien, Fabian Maleček, Rector der Piaristen und Convictsdirector in Prag, Paul Mnauček, Prager Bürger, Franz Mudra, Kaplan in Peruc, Wenzel Nebesky, Redacteur, Joh. Ritter von Neuberg (Sohn), Joh. Neubauer, Statthaltereiconcipist in Prag, Jos. Pacak, Propst am Heiligenberg, Joh. Pa-

laský, Dr. Philo s., Franz Pláček, k. k. Bezirkshauptmann, Wenzel Prássl, Dr. Med. in Gleichenberg, Anton Rybička, Landesgerichtsassessor in Kuttenberg, Jos. Schnirch, k. k. Ober-Ingenieur in Triest, die Doctoren der Medicin, Johann Spott und Wenzel Staněk in Prag, Jos. Franta Šumawský, Schriftsteller, Joh. Slav. Tomjček, Schriftsteller und Alois Wocel, Erziehungs-Instituts-Director daselbst. Wegen angemessener Leistungen, sei's an Materialien im Systemalwerthe und darüber, sei's durch persönliche Thätigkeit, sind als wirkende Mitglieder aufgenommen und ernannt worden, die Herren: Joachim Barrande in Prag, Jos. Fiedler, Official des k. k. geh. Archivs in Wien, Freiherr Johann Artička von Taden in Wien, Franz Nikerl, Dr. Med. in Prag, Jos. Pelikan, gräfl. Thun'scher Cassier und zugleich Cassier der Gesellschaft, Ritter Leopold Sacher-Masoch, k. k. Hofrath und Stadthauptmann in Prag, Joh. Wobořil, Gutsbesitzer und Joh. Erasm. Wocel, Prof. der Archäologie in Prag; in die Classe der beitragenden trat Herr Franz Petřina, Prof. der Physik in Prag ein. Herr Joh. Valerian Jirsík, Domherr in Prag, ist aus der Classe der wirkenden in die der beitragenden Mitglieder übergetreten.

Unser verstorbenes Mitglied, Dr. Karl Eduard Hofer k. k. Hofarzt und einst Hofrath des Erzherzogs Karl, hat neben anderen vaterländischen Instituten auch dem böhmischen Museum ein Kapital von 6000 fl. C. M. vermacht, den Nutzen desselben jedoch seiner Pfliegerin, Fräulein Antonia Kwofal auf Lebenszeit vorbehalten. Je seltener in unserer Zeit die Beispiele leztwilliger Bedachtnahme auf die Anstalten für Kunst und Wissenschaft geworden sind, um so mehr fühlen wir uns verpflichtet, das Andenken einer solchen Liberalität unter uns dankbar zu pflegen. Auch ein Theil der von ihm hinterlassenen schätzbaren Bibliothek ist auf solche Weise in den Besitz des Museums gelangt.

Eine eben so dankbar anzuerkennende Bereicherung unserer Sammlungen wurde uns durch ein Vermächtniß des aus Böhmen gebürtigen und am 25 Juli 1848 in Italien während

der siegreichen Schlacht bei Custozza gefallenem k. k. Hauptmanns Albert Bracht, der seine ganze ausgezeichnete Pflanzensammlung unserem Museum mit dem Ansuchen bestimmte, daß das Andenken seines Namens und seiner wissenschaftlichen Studien durch die stete Bewahrung seiner Sammlungen als „Herbarium Bracht“ gesichert werde. Das Herbar ist uns am 23. April dieses Jahres (1850) in 8 Kisten verpackt zugekommen, und seine Reichhaltigkeit wie sein guter Zustand rechtfertigen wie den Wunsch des Erblassers, so auch dessen Gewährung durch den Verwaltungsausschuß. Eine detaillirte Schätzung des ganzen Inhalts, so wie der vorzüglichen Partien dieses neuen Museumsherbars hat bisher nicht Statt finden können und muß der Zukunft vorbehalten bleiben. Außerdem erhielten unsere botanischen Sammlungen von Hrn. Böhm, J. U. C. eine Suite von ungefähr 1500 Arten Pflanzensamen und Früchten.

Auch bei unsern übrigen Sammlungen allen ist in der Zeit seit unserer letzten Versammlung ein mehr oder minder namhafter Zuwachs nicht ausgeblieben. Namentlich hat unser schon seit lange ausgezeichnetes Mineralienkabinet theils durch Kauf, theils durch Geschenke, eine Vermehrung um 316 Stück erhalten, die vielen zugekommenen Dubletten nicht mitgerechnet. Unter den gekauften Mineralien sind einige Prachtexemplare hervorzuheben, z. B. ein Zwillingkrystall von Abular vom St. Gotthard, ein Krystall von Periklin, und zwar der größte der bisher bekannt ist, von Pfitsch, ein Leuchtenbergit von Minsk, Datolith von Bergenhill u. a. m. Graf Eugen Cernin schenkte dem Museum eine kleine werthvolle Diamantfugel. Prof. Zippe bereicherte die Sammlung abermals durch einige seltene und ausgezeichnete Mineralien. Aus dem Nachlasse unserer Mitglieder Dr. Hoser's und Graf Jos. Nostiz (Bater) kamen neben vielen Dubletten, welche zu Tauschmitteln dienten, einige sehr schöne Suiten von geschliffenen Achaten, und durch Tausch ein schön krystallisirtes Bitriolbleierzstück von Riolibaba ins Museum. Auch von dem k. k. Hofrath Ritter Sacher-Masoch, dem k. k. Lottodirektor Spachholz und unserm Assistenten Krejci erhielt diese Sammlung namhafte Geschenke.

Unser zoologisches Cabinet ist zwar immer noch lange nicht so reich bestellt, als es nicht nur wünschenswerth, sondern sogar nothwendig wäre, hat aber dennoch auch manchen schätzbaren Zuwachs erhalten. Unter den Schenkungen, die ihr von unsern wirkenden Mitgliedern zugekommen sind, müssen vorzüglich hervorgehoben werden: eine Sammlung abyssinischer und ägyptischer Vögel, vom Fürsten Colloredo-Mannsfeld; eine Suite meist vaterländischer Vögel in ausgezeichneten Exemplaren nebst einigen seltenen Säugethieren von Herrn Johann Bobořil; eine sehr schöne Sammlung illyrischer und dalmatinischer Landconchilien von Hofrath Ritter Sacher-Masoch; eine Partie ausländischer Schmetterlinge in trefflich erhaltenen Exemplaren und einige krainer Süßwasserconchilien von Dr. Nikerl, ferner von Ritter von Neuberg eine sehr schöne Sammlung Meeresconchilien von ungefähr 320 Arten, worunter über 100, welche dem Museum bis jetzt fehlten; von Prof. Neuf eine Partie einheimischer Land- und Süßwasser-Conchilien; endlich vom Assistenten Max Dormizer eine Coleopteren-Sammlung von ungefähr 2600 Arten.

Unter den Beiträgen, welche die paläontologische Abtheilung des Museums bereicherten, muß ich vorzüglich einer Suite von Brachiopoden des Uebergangsgebirges größtentheils aus Böhmen dankbar erwähnen, welche unser wirkendes Mitglied Herr Joachim von Barrande dem Museum widmete. Diese reiche Sammlung, welche 140 Arten in 854 Exemplaren umfaßt, enthält den größten Theil der von Herrn Barrande in seinem Werke „die silurischen Brachiopoden Böhmens“ beschriebenen Arten, sie ist daher eine Sammlung von Original-exemplaren, die durch die Beigabe mehrerer ausländischer Arten noch größeren Werth erhält. Weitere namhafte Geschenke dieser Art sind: von Hrn. A. Cranz, Mineralienhändler in Bonn, ein schönes Exemplar des Teleosaurus, eines fossilen Krokodils aus den Liaskalken von Banz in Bayern; von Prof. Neuf ein vollständiges Exemplar eines sehr seltenen versteinerten Fisches, des *Platysomus gibbosus* aus den Kupferschiefeln von Mannsfeld; von Herrn Karl Sieber eine Partie seltener und

ausgezeichneter Versteinerungen aus dem böhmischen Uebergangsgebirge, namentlich sehr schöne Trilobiten; von Herrn Hofrath Ritter Sacher-Masoch eine bedeutende Sammlung von Petrefacten aus Galizien, Böhmen, Deutschland, Frankreich und England; endlich von Herrn G. Spachholz, k. k. Lottoverwalter in Prag, eine ähnliche Sammlung aus Galizien, Tyrol und dem Salzkammergute, so wie ein ausgezeichnet schön erhaltener Halswirbelknochen des vorweltlichen Elephanten oder Mammuths (*Elephas primigenius*) aus Galizien.

Die glänzendste Erwerbung jedoch, welche in letzter Zeit unsern Sammlungen zu Gute kam, ist die der Bachl'schen Alterthümersammlung für das archäologische Cabinet. Der k. k. Oberingenieur, Herr Josef Bachl, hatte schon vor beinahe 30 Jahren angefangen, Denkmäler jeder Art aus der Vorzeit unseres Vaterlandes zu sammeln; seiner Liebe zur Sache, seinem beharrlichen Fleiße und Opfern jeder Art gelang es, so viele zum Theil sehr interessante Funde auszubeuten und zusammenzubringen, daß der Verwaltungsausschuß schon im J. 1842 sich veranlaßt fand, mit ihm über den Ankauf seiner Sammlung in Verhandlung zu treten, welche jedoch, bei den unzulänglichen Mitteln unseres Instituts, nicht zu dem gewünschten Zwecke führte. Als aber Herr Bachl im April 1850 nach Wien übersetzt, Anstalten machte, auch seine Sammlung dahin zu führen, war unter den Fachmännern das Bedauern darüber lebhaft und allgemein, und mehrere von ihnen wendeten sich schriftlich mit der Bitte an den hochlöbl. ständischen Landesauschuß, er möge mit einem namhaften Beitrage sich an die Spitze einer im ganzen Lande einzuleitenden Subskription stellen, damit der Ankauf jener Sammlung für das böhmische Museum möglich gemacht werde, ohne die in neuerer Zeit noch mehr geschwächten Geldmittel des letzteren zu sehr in Anspruch zu nehmen. Der Landesauschuß entsprach diesem Verlangen durch eine am 9 April an die Bittsteller und an das Museum zugleich erlassene Erklärung, daß er einen Beitrag von 2000 fl., jedoch in fünf Jahresraten zu 400 fl. C. Mze. dazu bestimme. Diese Liberalität und das Vertrauen



auf den Patriotismus unseres Volkes gaben mir den Muth, den Kaufvertrag mit Herrn Pacht im letzten noch möglichen Augenblicke, am 18 April, dahin abzuschließen, daß von der Summe des Kaufschillings von 6000 fl. C.M. wenigstens die Hälfte binnen 6 Wochen erlegt werden sollte, der Rest aber in bestimmten Raten abzutragen kömmt. Der Erfolg der eingeleiteten Subscription hat in kurzer Zeit meine Erwartung nicht allein gerechtfertigt, sondern noch übertroffen, indem die bis jetzt gezeichnete Summe sich mit Inbegriff des Anbots aus dem ständischen Domestikalfond, bereits auf 6558 fl. 30 kr. beläuft und den Kaufschilling daher in der Art übersteigt, daß nach Abschlag der erst zu berichtenden Ankündigungskosten, immerhin noch ein Ueberschuß sich ergibt, der im Sinne der patriotischen Geber zu weiteren Anschaffungen und Erwerbungen für das archäologische Cabinet verwendet werden soll. Bin ich auch nicht im Stande, den innigsten Dank für die dargebrachten Opfer Jedem der vielen Geber und Sammler einzeln abzutragen, so möge es mir doch gestattet sein, wenigstens Eines von uns allen hochverehrten Namens hier zu gedenken, — Seiner Majestät des Kaisers Ferdinand I, der diesem Zwecke 500 fl. C.M. zu widmen geruhete. Das Andenken sämmtlicher Subscribenten wird übrigens durch mehrfache Veröffentlichung ihrer Namen und Beiträge gesichert. Für uns ist es ein sehr erfreuliches Ereigniß, daß, da unsere Stammsammlung und die Pacht'sche einander vielfach ergänzen, unser archäologisches Cabinet durch diese Erwerbung bedeutend gehoben worden ist, ohne daß die Gesellschaftskasse darunter zu leiden hätte. Als wahre Kleinode dieser Sammlung sind nunmehr vorzüglich die Bronceschüssel mit dem Bilde der Ziva, der eigenthümliche Feldherrnschmuck von Zelenic und das künstlich geschnitzte Jagdhorn von Elfenbein aus dem XI Jahrhunderte zu schätzen, vieler anderen interessanten Stücke nicht zu gedenken.

Die Bereicherung unseres Münzkabinetts war diesmal, mit Ausnahme eines seltenen Zehndukatens-Stücks in Thalergröße vom Winterkönige Friedrich, womit Herr Hofrath Ritter

Sacher-Masoch die Sammlung bereicherte, im Uebrigen minder ansehnlich, da sie außer zwei alten Dukaten nur aus 211 Silber-, 285 Kupfermünzen, aus beinahe 300 Stück Bracteaten und 16 Münzen von unedlem Metall bestand. Bedeutender ist die Vermehrung der Sammlung von Siegelabdrücken, vorzüglich durch die von unserm wirkenden Mitgliede Herrn Jos. Fiedler im k. k. geh. Archiv in Wien von böhmischen Originalurkunden des XII bis XIV Jahrhunderts in Gyps abgeformten Sigille, ohngefähr 200 an Zahl, welche unsere vaterländische Sphragistik um ein namhaftes zu fördern geeignet sind. Ebenso hat unsere Epigraphik durch eine reiche Sammlung sorgfältig abgepauster alter Glockeninschriften aus verschiedenen Gegenden Böhmens, welche von Hrn. Bachl miterkauft wurde, bedeutend gewonnen.

Das Archiv des Museums ist in den letzten zehn Jahren durch mannigfache neue Acquisitionen überhaupt auf einen achtbaren Stand erhoben worden; es umfaßt, nach einer unlängst vorgenommenen Zählung, an 16,000 St. Originale und über 10,000 Stück neuere Abschriften überhaupt, und verbreitet sich über sämtliche Perioden und Verhältnisse unserer Geschichte; es ist dieß derjenige Theil unseres Instituts, der dem Forscher das meiste Licht über unsere Vorzeit zu geben geeignet ist. Auch diese Sammlung hat durch den mit Herrn Bachl geschlossenen Kauf manchen schätzbaren Beitrag erhalten; insbesondere ist auf diesem Wege der Original-Stiftungsbrief des Klosters Sedletz aus dem XII Jahrhunderte in unsern Besitz gelangt. Die schon seit Jahren begonnenen Copirungen in auswärtigen Archiven, zumal in München und Wien, werden noch fortgesetzt.

An unsere Bibliothek sind neu gelangt 411 Bände gedruckter Bücher; darunter muß ich den auf ständische Kosten geschenehen Ankauf der großen Conciliensammlung von Mansi in 30 Folioebänden insbesondere dankbar hervorheben. Für die Manuscripte ist eine böhmische Prachtbibel auf Pergament aus der Mitte des XV Jahrh. erkauf worden; einen Prachtcodex der böhmischen Stadtrechte aus dem XVI Jahrh.

hat unser wirkendes Mitglied Freiherr Krtička von Zaden geschenkt; außerdem sind alte Handschriften von Štihný, von Rokycana's Postille u. a. m. angeschafft worden. Eingeliefert wurden 39 Manuscripte und 17 Fascikel an Materialien zur Literargeschichte von Böhmen, einst aus Hermansdorfs und Graf Sternbergs Nachlasse, letztere von der Gräfin Sylva-Taroucca dem Museum geschenkt.

Aus dieser flüchtigen Uebersicht werden Sie, meine Herren, mit Befriedigung sich überzeugt haben, daß in der Vermehrung der Museumsammlungen auch während der letzten politisch bewegten Jahre kein Stillstand eingetreten war, und unser Institut seiner Vervollkommnung, wenn auch nicht immer mit gleich raschen Schritten, doch unaufgehalten entgegen schreitet. Auch beweist die zunehmende Zahl von Besuchen sowohl zur Besichtigung als zum Studium der Sammlungen die steigende Theilnahme, welcher sich unsere Anstalt im Publikum zu erfreuen hat; geöffnet wird sie dem letzteren seit dem 2 Juli l. J. jeden Dienstag und Freitag, obgleich den Studirenden der Zutritt schon früher gestattet war. Bezüglich der hohen Personen, welche unser Institut ihrer Aufmerksamkeit würdigten, darf ich Ihnen insbesondere die erfreuliche Kunde nicht vorenthalten, daß nicht nur Seine Majestät der in Prag residirende Kaiser Ferdinand I, in Begleitung des Hrn. Grafen Brandis, sondern auch die Majestät unsers jetzt regierenden Kaisers Franz Joseph, bei höchstihrer Anwesenheit in Prag am 20 Nov. 1849, in Begleitung des Herrn Ministers des Innern Dr. Bach, des Statthalters Baron Meeséry und vieler andern hohen Würdenträger, unser Museum mit einem Besuche zu beehren geruhten.

Anderseits darf ich vor Ihnen, meine Herren! auch den minder erfreulichen Umstand nicht verhehlen, daß mit der zunehmenden wissenschaftlichen Bedeutung und Wirksamkeit unsers Museums unsere wissenschaftlichen Kräfte kaum mehr den gleichen Schritt zu halten vermögen. Der wissenschaftliche Stoff wächst nach allen Seiten hin so mächtig, daß es denjenigen Personen, die wir aus unsern Mitteln anstellen

durften, nicht mehr möglich ist, ihn in allen Beziehungen zu bewältigen, und im Detail zur Uebersicht zu bringen. Ueberdies traf uns der Unfall, daß wir an Hrn. Aug. Corda unvermuthet einen eben so fleißigen als fähigen Custos unserer Naturaliensammlungen verloren. Da seine auf Kosten unseres wirkenden Mitglieds Fürsten Colloredo unternommene naturhistorische Reise nach Texas in der Art zum Vortheile unseres Museums ausschlagen sollte, daß alle von ihm dort zu sammelnden Naturalien, nach gemachter Beschreibung derselben, unser Eigenthum werden sollten, so konnte der Ausschuß keinen Anstand nehmen, ihm im September 1848 einen einjährigen Urlaub zu bewilligen. Auch haben seine meist aus Galveston datirten Briefe eine nicht geringe Ausbeute, zumal für unser zoologisches Cabinet, in Aussicht gestellt, und eine kleine vorläufige Sendung von Vögeln und Amphibien hat uns wenigstens einige Proben seiner dortigen Thätigkeit zukommen lassen: aber seinen großen gesammelten Schatz vertraute er wie seine Person selbst dem im September 1849 von Neu-Orleans abgefegelten Bremer Schiffe Victoria an, und dieses ging leider in den großen Stürmen unter, welche um den 16 Sept. 1849 in den westindischen Gewässern wütheten. Lange hofften wir, daß er wenigstens seine Person werde gerettet haben: aber die nunmehr eilsmonatliche gänzliche Verschollenheit aller seiner Reisegenossen zeugt nur zu entschieden für das Unglück, das sie betroffen. Wir haben nach seiner Abreise das ihm anvertraut gewesene Cabinet provisorisch unserm wirkenden Mitgliede Dr. N i e r l zur Aufsicht empfohlen und bald darauf zwei neue Assistenten angestellt, die Herren Mar. D o r m i z e r und Joh. K r e j č i, welche nunmehr bei unseren sämtlichen Naturaliensammlungen die Ordnung zu wahren haben.

Unsere schätzbaren Helferschen Sammlungen traf das Mißgeschick, daß Dr. Hermann Schmidt-Göbel, mit Wissen und Willen der edlen Geberin, sie von Anfang her zu verwalten und zu beschreiben übernahm, welcher nach jahrelanger Vorbereitung zwar das erste Heft seiner Arbeit endlich lieferte, aber nach seiner bald darauf erfolgten Anstellung, als Professor in

Krakau, um so weniger fortsetzen mochte, je weniger wir uns berechtigt hielten, ihn den ganzen Schatz, uncontrolirt wie er war, mit aus dem Lande führen zu lassen. Wie peinlich nun auch dieser Gegenstand uns berührt, so haben wir dennoch wieder gegründete Hoffnung, daß es uns gelingen wird, die Schuld der Dankbarkeit sowohl gegen den patriotischen Sammler Dr. Helfer, als auch gegen die Gräfin Nostitz in nicht mehr ferner Zukunft dennoch abzutragen.

Auch eine andere wissenschaftliche Unternehmung ist durch die neueren Ereignisse zeitweilig aufgehalten worden: die Herausgabe der von unserm archäologischen Comité vorbereiteten „Archäologischen Blätter für Böhmen,“ deren erstes Heft zwar lange vollendet ist, aber bis jetzt um so weniger veröffentlicht werden konnte, als das Comité, dessen frühere Mitglieder meist entweder gestorben sind, oder Prag verlassen haben, einer Reorganisation bedarf. Nur Prof. Woel, von jeher unter den Mitgliedern der thätigste, widmete dem Gegenstande stets seine treue und einsichtsvolle Pflege; er ordnete und beaufsichtigte unsere archäologischen Sammlungen mit Hilfe einiger jungen Männer, er förderte auch die Archäologischen Blätter zum Drucke; da wir auf seine fernere patriotische Mitwirkung rechnen können, so steht auch diesem Fache in Kurzem ein neuer Aufschwung und eine neue geordnete Thätigkeit bevor.

Die von mehreren Mitgliedern in Antrag gebrachte Gründung eines naturwissenschaftlichen Museums-Comités mußten wir bis zu dem Zeitpunkte verschieben, wo der Verwaltungsausschuß durch Ihre Wahl, meine Herren! mit mehr Kräften ausgerüstet und vervollständigt sein wird. Eben so müssen wir die von uns seit lange gewünschte Abfassung und Herausgabe einer umfassenden Monographie über unsere sämtlichen Sammlungen bis dahin aufsparen, wo es uns möglich sein wird, viribus unitis daran zu arbeiten.

Die fortschreitende Thätigkeit des Comités der Matice česká hat auch durch die Ereignisse von 1848 keine bedeutende Unterbrechung erlitten. Die Zahl der Stifter ihres Fonds ist von Anfang 1847 bis Ende 1849 von 1930 Per-

sonen und 50 Corporationen auf 2830 Personen und 83 Corporationen gestiegen, wovon jedoch, nach Abschlag der Verstorbenen und zeitweilig Ausgeschlossenen, nur 2672 mit den von der Matice herausgegebenen Werken theilhaft wurden. Das Fondscapital hob sich im J. 1847 auf 42,735 fl. 21 fr., im Jahre darauf auf 46,860 fl. 21 fr. C. M. Die Einnahme an verwendbaren Fonds betrug 1847: 12,660 fl. 10 fr. und 1848: 11,962 fl. 24 fr., die Ausgabe dagegen 1847: 13,163 fl. 42 fr. und 1848: 11,498 fl. 17 fr. Die Rechnungen für das Jahr 1849 liegen uns noch nicht vor. Am 15 Dec. 1847 stellte das Comité an den Verwaltungsausschuß das Ansuchen, daß von den jährlichen Stiftungseinlagen in die Matice, mit Rücksicht auf die Zeitbedürfnisse, in Zukunft jedesmal nur ein Drittheil capitalisirt und zwei Drittheile verwendbar gemacht, dagegen von diesen zwei Drittheilen 5 pCt. jedesmal nach Ausweis der vorjährigen Rechnung als Beitrag zu Anschaffungen für die Museumsbibliothek bestimmt werden sollen, wodurch, da der Ausschuß den Antrag genehmigte, der Museumscaffe eine neue Einnahme, im Jahre 1848 von 510 fl. 46 fr. und 1849 von 412 fl. 32 fr. zugeführt wurde. Die bedeutenderen Werke, welche das Comité neben dem Časopis českého Museum herausgab, waren im Jahre 1847: 1) Jos. Frant. Smelany Wšeobecný dějepis občanský in 3 Bänden; 2) Frant. Lad. Čelakowského spisů básnických knihy šestery; 3) Wácl. Březana život Wiléma z Rosenberka; 4) Frant. Mat. Klácela Dobrowěda; 5) W. Shakespeare Romeo a Julie, přeložen od F. D.; und 6) Karla Wlad. Zapa všeobecný zeměpis 2. Bd. Im Jahre 1848 wurden unter die Stifter ausgetheilt: 1) Jos. Jungmanna historie literatury české, erste Lieferung; 2) meine Dějiny národu českého, ersten Bandes erste Abtheilung; 3) Jana Swat. Presla Počátkové rostlinoslowí; 4) Frant. Pixy Klíč štěpařský. Im Jahre 1849 erschienen: 1) W. W. Tomka Děje university Pražské, erster Band; 2) Jana Amosa Komenského Didaktika; 3) Jana Slaw. Tomička Děje Anglické země, und 4) Fil. Stan. Kodyma Naučení o živlech erster Band. Außerdem wurde in der Heraus-

gabe einzelner Karten zum allgemeinen Handatlas in böhmischer Sprache fortgeföhren. Sie sehen, meine Herren! schon aus dieser Aufzählung, daß dieses Institut in der Festhaltung seiner soliden wissenschaftlichen Tendenz sich auch durch die neuesten Ereignisse nicht hat irre machen lassen. Die Erfahrung hat es bewiesen, daß wenn nach der Einführung des Princips der Gleichberechtigung der Nationalitäten auch in den böhmischen Schulen den plötzlich dringend gewordenen Bedürfnissen nach böhmischen Lehrbüchern und böhmischer wissenschaftlicher Terminologie nur einigermaßen genügt werden konnte, das Verdienst davon größtentheils den vorangegangenen Leistungen dieses Comité's zuzuschreiben ist. Daß aber die wissenschaftlichen Bedürfnisse unsers Volkes durch diese wohlthätige Veränderung nicht ab-, sondern vielmehr zugenommen haben, bedarf keines Beweises. Das Comité besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern: Ritter von Neuberger, als Vorsitzenden, und den Herren: Šafařík, Hanka, Wocel, Fritsch, Tomek, Cejka, Staněk, Erben, Čelakowsky, Petřina, Neubauer und Burkyně. Da die Redaction des Časopis česk. Museum von Herrn Wocel im laufenden Jahre niedergelegt worden ist, so hat das Comité damit den rühmlich bekannten Schriftsteller Herrn Wenzel Nebešky betraut.

Ich komme nun zu dem letzten und wichtigsten Gegenstande meines heutigen Berichtes: den Veränderungen und Zuständen unserer Gesellschafts-casse in den letzten vier Jahren. Was den entscheidendsten Einfluß auf die Gestaltung unserer Vermögensverhältnisse in dieser Zeit geübt, ist Ihnen, meine Herren! ohnehin bekannt: es ist der Umbau und die gesammte neue Einrichtung desjenigen Gebäudes, in welchem wir uns gegenwärtig befinden. Dieses Geschäft hat zwar schon im Mai 1846 begonnen, und die Museums-sammlungen wurden schon im Herbst 1847 in das neue Haus übertragen: aber einige der Finalrechnungen wurden von den betreffenden Parteien, trotz vielfachen Drängens, erst im Jahre 1849, die letzte sogar erst am 6 Mai 1850 eingeliefert, daher die vollständige Baurechnung erst vor Kurzem vollendet und abge-

schlossen werden konnte; eine weitere Erschwerung des ganzen Kassageschäfts lag in dem unerwarteten Todesfalle unseres früheren Kassiers, Herrn Franz Brezina († 1848, im August), und Sie werden daher nach diesen Andeutungen selbst den Grad der Befriedigung schätzen können, die unser neuer thätiger Kassier, Herr Pelikan, bei uns erweckte, als er am 20. Juli d. J. uns auch die letzten Nachweise lieferte, welche zur vollen Evidenz in dieser Angelegenheit noch nöthig waren. Die voluminösen Rechnungen liegen nun vor uns, und harren der Revisoren, welche Sie, meine Herren! heute zu ihrer Prüfung ernennen werden. Ich erlaube mir indessen, Ihnen nur die Hauptergebnisse derselben hier bekannt zu geben. Die gesammte Baurechnung wird mit 52,947 fl. 34 kr. C. M. nachgewiesen, worunter die Maurerarbeit mit 18,752 fl. 47 kr., die Tischlerarbeit mit 15,277 fl. 11 kr., die Zimmermannsarbeit mit 6,156 fl. 43 kr., die des Schlossers mit 2706 fl. 33 kr. und des Glasers mit 2001 fl. 37 kr. die vorzüglichsten Posten sind, wogegen die gesammten Ueberstiedlungskosten kaum 1200 fl. C. M. betragen. Da nun dieses so mühsame fünfjährige Baugeschäft endlich als abgethan anzusehen ist, so fühle ich mich bei diesem Anlasse verpflichtet, unserm wirkenden Mitgliede, dem städtischen Bauverwalter Herrn Joh. Wilh. Schöbl, welcher nicht nur die Pläne zum neuen Bau entworfen und die Kostenüberschläge dazu abjustirt, sondern auch die während des Baues, wegen des unerwartet gebrechlichen Zustandes des Hauses nothwendig gewordenen Veränderungen im Bauplan geleitet hat, für seine ebenso einsichtsvolle wie gemeinnützige Mühewaltung im Namen des Ausschusses den schuldigen Dank hiemit auszusprechen. Er wird übrigens schon in dem Bewußtsein, durch das Museumgebäude ein Denkmal sowohl seiner Kunstbildung als seiner patriotischen Gesinnung hinterlassen zu haben, die lohnendste Genugthuung finden. Einen umständlicheren Baubericht dürfen wir von seiner und unseres Ausschussesmitgliedes, Ritter von Neuberger vereinten Mitwirkung wohl noch entgegensehen.

Die übrigen sowohl ordentlichen als außerordentlichen Ein-



nahmen und Ausgaben in den letzten vier Jahren bildeten nachstehende Resultate:

An Rest vom Jahre 1845 wurden ausgewiesen 62,445 fl. 24 fr.

An Baufonds-Einnahmen im Jahre 1846 25,032 „ 30 „

Hiezu laufende Einkünfte:

	Jahr 1846		1847		1848		1849	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1) an systemisirten Capitalien und Geschenken .	130	—	200	—	—	—	—	—
2) an Interessen von Activecapi- talien .	2608	21 1/2	2122	14 1/2	1561	44	1556	49
3) an Beiträgen								
a) der wirkenden Mitglieder .	2891	—	2897	40	2411	—	2411	—
b) der beitragen- den Mitglieder	564	28	562	41	440	—	458	1
c) zum archäolog. Comité . .	170	—	142	—	106	—	105	—
d) der Matice .	—	—	—	—	510	46	412	32
4) an anderweitigen Einnahmen .	553	20	272	27	704	21	317	26
	<hr/>		<hr/>		<hr/>		<hr/>	
	6917	9 1/2	6197	2 1/2	5733	51	5260	48

Hauptsumme der sämtlichen Einnahmen = 111,586 fl. 45 fr. 6 M.

Hiegegen betragen die Ausgaben

	in den Jahren 1846		1847		1848		1849	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1) auf Steuern und Miethe . .	988	13	978	50	468	29	227	33
2) auf Besoldungen	2589	7	2348	56	2368	8	2482	48
3) „ Sammlungen	1666	43	875	5	4004	10	1463	15
4) „ Bau und in- nere Einrichtung	29	27	50	50	63	26	287	38

in den Jahren	1846	1847	1848	1849
5) auf Kanzleiauslagen und Heizung . . .	276 31	382 40	344 32	263 48
6) an abgeschriebenen Rückständen	74 50	743 49	— —	290 —
7) an anderweitigen Ausgaben . . .	82 18	331 3	447 51	115 43
zusammen =	5707 9	5711 13	7696 36	5130 45

Hiezu die Adaptirungskosten für das neue Haus = 52,947 fl. 34 fr.

macht die Gesamtsumme der Ausgaben mit = 77,193 „ 17 „

Von dem Empfange pr. 111,586 fl. 45 fr.

die Ausgabe abgezogen mit 77,193 „ 17 „

ergibt sich mit Ende Dec. 1849

ein Vermögensrest von . 34,393 fl. 28 fr. CM.

welcher folgender Weise verwiesen wird:

1) an Staatspapieren . . . 958 fl. 20 fr.

2) an angelegten Capitalien 31,640 „ — „

3) an Resten bei Mitgliedern 752 „ — „

4) an Kassabaarschaft . . . 1,043 „ 8 „

Summa wie oben = 34,393 fl. 28 fr. CM.

Vergleichen wir diese Summe mit der zu Ende des Jahres 1845 ausgewiesenen (62,445 fl. 24 fr.), so möchte zwar das Zurückgehen unseres Vermögensstandes um volle 28,051 fl. 56 fr. auf den ersten Anblick erschreckend erscheinen: erwägen wir aber, daß zu den nothwendig gewordenen Baukosten von 52,947 fl. 34 fr. aus unserer Casse ein Zuschuß von 27,915 fl. 4 fr. Statt gefunden, und daß sich somit in der ordentlichen Gebarung dieser vier Jahre nur das unbedeutende Deficit von 136 fl. 52 fr. ergeben hat, so werden wir uns bald überzeugen, daß wir um so weniger Grund haben, aus dieser Erscheinung für das künftige Gedeihen unserer Anstalt Besorgnisse

zu schöpfen, je mehr durch diese Ausgaben nicht nur unsere Sammlungen, sondern auch unser Mobiliare bereichert und gehoben worden sind.

Allerdings stellt sich aber die Nothwendigkeit heraus, an die Bervollständigung und Bervollkommnung dieses patriotischen Instituts jetzt mit mehr Eifer als je Hand anzulegen. Die edelsten Söhne des Vaterlandes haben 32 Jahre hindurch keine Opfer gescheut, um in unserm Museum einen wissenschaftlichen Brennpunkt zu begründen, der ganz Böhmen erleuchten und erwärmen soll, einen fruchtbaren Schatz zu bilden, an welchem die erst keimende Liebe zur Wissenschaft sich großziehen, die großgezogene aber den nöthigen Halt- und Stützpunkt finden soll, um neu befruchtend nach allen Richtungen hin wirken zu können. Der Schatz ist da, der Brennpunkt ist nicht nur gegründet, sondern auch von einem ungeeigneten Orte gleichsam in das Herz der Hauptstadt des Landes übertragen worden, wo seine rechte Wirksamkeit erst beginnen kann und soll. Wir werden nicht so undankbar sein gegen die Vergangenheit, nicht so herzlos für die Zukunft unseres Vaterlandes, daß wir einen mit Mühe und Opfern gepflegten Stamm in demjenigen Augenblicke verdorren ließen, wo er eben daran ist, die ersehnten Blüthen zu treiben und Früchte zu tragen. Mit vereinten Kräften wollen und müssen wir dahin streben, daß wie Böhmen schon räumlich gleichsam das Herz von Europa bildet, die böhmische Wissenschaft, deren Repräsentant und Träger eben unsere Anstalt werden soll, nach langem Schlafe endlich wieder, wie vor Jahrhunderten, ihre erleuchtenden und erwärmenden Strahlen auch über die Grenzen unseres Vaterlandes verbreiten könne!

---

## 2. Protokoll der Sitzung.

### Protokoll

der am 1 August 1850 abgehaltenen General-Versammlung der Gesellschaft des böhmischen Museums, wobei gegenwärtig waren:

Von Seite des Ausschusses:

die Herren: Ritter von Neuberg, Palachý, Zippe und Šafárik.

Die wirkenden Mitglieder:

Borschický, Graf Chotek, Fritsch, Hirzenfeld, Langer, Niterl, Opiz, Pelikan, Burkyně, Reuß, Schmidinger, Schmidt, Strobach, Wocel.

Beitragende Mitglieder:

Borrosch, Čejka, Daneš, Vinz. Erben, Hamernik, Hudeč, Kraft, Maleček, Nebeský, v. Neuberg, Joh. Palachý, Růžička, Dr. Staněk, Dr. Joh. Špot, Dr. Karl Špot, Škoda, Štulc, Šumavský, Trojan, Alois Wocel, Zap.

Außerdem eine Anzahl von Gästen.

### §. 1.

Die Sitzung wurde vom Geschäftsleiter mit der Verlesung seines Berichtes, über die seit der letzten im J. 1847 abgehaltenen General-Versammlung bei dem böhmischen Museum eingetretenen Veränderungen und Fortschritte eröffnet. Auf die, nach geendigtem Vortrage vom Geschäftsleiter an die Versammlung gerichtete Frage, ob Jemand dabei etwas zu erinnern habe? bemerkte Hr. Appellationsrath Schmidt, daß er in dem Berichte eine Erwähnung von der bedeutenden Baureparatur vermisse, die wieder in diesem Jahre im Museumsgebäude gemacht wurde, und ersuchte dießfalls um Aufklärung.

Hierauf erwiderte der Geschäftsleiter, daß dieser Gegenstand im gegenwärtigen Berichte darum mit Stillschweigen übergangen wurde, weil er in die Rechnungen des laufenden Jahres 1850 gehört. Auch sei der Leiter des Baues, Herr Schöbl, der hierüber nähere Aufklärung geben könnte, von Prag abwesend.

Hr. Ritter von Neuberger gab jedoch anstatt des Hrn. Schöbl die verlangte Aufklärung damit, daß sich an das Gebälke des archäologischen Saales der Bretterschwamm angelegt habe, welches einem bloßen Zufalle zuzuschreiben ist, der Niemandem zur Last gelegt werden könne. Die Versammlung stellte sich mit dieser Aufklärung zufrieden.

### §. 2.

Herr Trojan äußerte sich hierauf in einer längern Rede lobend über die Verdienste des Ausschusses um das Institut, und trug schließlich darauf an, daß die Versammlung dem Ausschusse ihren Dank votiren möge. Welches auch von der ganzen Versammlung geschah.

### §. 3.

Weiter eröffnete der Geschäftsleiter, daß die erneuerten Statuten des böhmischen Museums, welche dem Ministerium zur Bestätigung vorgelegt wurden, von demselben auch genehmigt worden sind, und daß daher dem Inslebentreten derselben, wenn übrigens die Versammlung damit einverstanden ist, nichts im Wege stehe.

Dagegen bemerkte Hr. Appellationsrath Schmidt, daß einige Stellen dieser Statuten zu den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr passen, indem namentlich §. 11 vom „landständischen Körper“ und §. 22 von den „Ständen des Landes“ spricht, da doch nach der Constitution vom 4. März die Landstände nicht mehr bestehen. Er trug daher darauf an, die betreffende Stelle im §. 11 zu streichen und im §. 22 statt

des Ausdrucks „den Ständen des Landes“ das Wort „dem Lande“ zu substituiren.

Hr. Oberlandesgerichtsrath Dr. Strobach war jedoch der Meinung, daß über den Antrag des Hrn. Schmidt hinauszugehen wäre, indem es in der Natur der Sache selbst liege, daß an die Stelle der ehemaligen Stände des Landes gegenwärtig das Land trete.

Der Meinung des Hrn. Dr. Strobach trat auch der Geschäftsleiter bei, mit der Bemerkung, daß man im §. 11 unter dem landständischen Körper eigentlich die großen Grundbesitzer verstanden habe, die durch ihre Wahl in den Ausschuß dem Institute förderlich werden können; daher solle man jene Ausdrücke vorläufig noch unverändert lassen.

Hierauf stellte derselbe an die Versammlung die Frage: ob Jemand dem Antrage des Hrn. Appellationsrathes Schmidt beitrete? — und da dieß Niemand gethan, erklärte er: daß die neuen Statuten des böhmischen Museums vom heutigen Tage an in Wirksamkeit treten. Doch setzte Hr. Oberlandesgerichtsrath Strobach mit Rücksicht auf das Associationsgesetz noch die Bemerkung hinzu: daß der, auf Grundlage dieser Statuten zu wählende Ausschuß erst nach Verlauf von 14 Tagen, nachdem seine Wahl der Kreisregierung und dem Gemeindevorstande angezeigt worden, seine Wirksamkeit antreten könne.

#### §. 4.

Sodann wurde zur Wahl des Präsidenten geschritten. Nach Herrn Wocel's Antrag wurden die Stimmzettel von den anwesenden Mitgliedern in der Ordnung abgegeben, in welcher sich diese bei ihrem Eintritte in der aufgelegten Liste verzeichnet hatten. Die Gesamtzahl derselben betrug 39, so daß 20 die absolute Majorität zu bilden hatte. Nachdem man die Stimmen gezählt, ergab es sich, daß zum Präsidenten der Museums-gesellschaft Herr Ritter von Neuberg mit 29 Stimmen gewählt wurde. Außerdem erhielten: Fürst Salm 4 Stimmen, Graf Harrach 2 Stimmen, Graf Chotek 1 St.,

Graf Albert Rostig 1 St., Graf Franz Thun 1 St. und Prof. Burkyně 1 St.

Nachdem die Wahl kundgemacht worden war, dankte Herr Ritter von Neuberg für das ihm bezeugte ehrende Vertrauen, bemerkte aber zugleich, daß die Versammlung vielleicht mehr seinen Eifer und guten Willen, als seine geistige Befähigung berücksichtigt zu haben scheine. Namentlich wies er darauf hin, daß das Museum, welches durch die so bedeutenden Baukosten und durch den Austritt so vieler Mitglieder in seinen pekuniären Verhältnissen große Verluste erlitten hat, der regsten Theilnahme und der reichhaltigsten Unterstützung sowohl von den Einzelnen als vom ganzen Lande bedürfe; und in dieser Hinsicht bezweifle er, ob er durch seine öffentliche Stellung dem Museum in der Art nützlich werden könne, daß es dem Standpunkte der Wissenschaft und der Würde eines Nationalinstitutes entspreche. Er fühlte sich daher im Interesse der ihm so werthen Anstalt zu der Bitte gedrungen, falls die Gesellschaft bei der Wahl beharren wollte, diese nur provisorisch etwa auf ein Jahr gelten zu lassen, dann werde die Erfahrung seine Befürchtung entweder bestätigen oder widerlegen. Hierauf entgegnete Herr Trojan: die Wahl sei ein sprechender Beweis, daß die Versammlung dem Herrn Ritter die allseitige Befähigung zur Präsidentschaft zutraue; die Wahl sei ebenso vollgiltig als rechtsförmig, es sei kein Grund vorhanden, von derselben abzugehen und, den kaum verkündeten Statuten entgegen, ein bloßes Provisorium zu treffen; wohl könne aber die Gesellschaft den Herrn Präsidenten keineswegs rechtlich verbinden und zwingen, daß derselbe die volle Zeit hindurch oder wie lange sonst innerhalb des statutenmäßigen Wahlturnus die Mühe des Vorstandes unbedingt behalten müsse; das bleibe ohnehin seinem Gutdünken anheimgestellt. Uebrigens liege es denen, auf welche der Herr Präsident anspielte, gerade jetzt ob, den so oft gebrauchten Spruch ihrerseits zu bewähren, daß die Kunst und Wissenschaft weder nach dem politischen Bekenntnisse noch nach der Nationalität frage. Den Aeußerungen des Herrn Trojan pflichtete auch Herr Dr. Strobach bei, indem die-

ser ferner anführte, die Wahl sei gewiß nicht ohne Würdigung aller Umstände unternommen worden, sie beruhe auf der aus der bisherigen Erfahrung geschöpften Ueberzeugung von der vollkommenen Eignung des Herrn Ritter von Neuberg zum Präsidenten des böhmischen Museums, wofür derselbe schon so lange und so ersprießlich wirkt. Vor Allem müsse der Gesellschaft am guten und festen thatkräftigen Willen, verbunden mit gehöriger Sachkenntniß gelegen sein, und diese Eigenschaften habe der Gewählte glänzend, wie Wenige, beim Institute unmittelbar erprobt, die Vergangenheit zeuge davon. Es handle sich hier um rein wissenschaftliche und durchaus nicht um politische Parteifragen, deßhalb komme es hier hauptsächlich auf persönliche Befähigung an, und Jeder müsse und werde wohl nur diese in's Auge fassen; sollten jedoch die eigenen, ordentlichen Hilfsquellen wider Verhoffen nicht hinreichen, so rufe man die Nation zur allgemeinen Unterstützung auf, und der Name des Herrn Präsidenten sei populär genug, um da des besten Erfolgs gewiß zu sein.

Mit Beifall bestätigte die Versammlung, daß sie diese Ansicht theile und Herrn Ritter von Neuberg als ihren definitiven Präsidenten anerkenne.

#### §. 5.

Hierauf schritt man zur Wahl der Mitglieder des Museumsausschusses. Vorläufig erinnerte der Geschäftsleiter, daß von dem alten Ausschusse nur zwei Mitglieder in den neuen übergehen, nämlich die Herren *Palacký* und *Schafarik*, — indem die beiden andern übrig gebliebenen Mitglieder des früheren Ausschusses, Sr. Durchlaucht Fürst *Salm* und Herr *Zippe*, Ersterer durch den Zeitablauf seiner Wahlperiode und Letzterer durch seine Berufung nach Wien, aus diesem Verhältnisse treten — und daß daher in den neuen Ausschuss eigentlich 10 Mitglieder gewählt werden sollen; doch stellte er dem Ermessen der Versammlung anheim, ob es nicht gerathen wäre, für heute nur 8 Stellen zu besetzen und die Besetzung der übrigen einer andern Generalversammlung vorzubehalten.



Dagegen erklärte Herr Schafarik, daß heute der Ausschuß vollständig constituirt werden müsse, indem er sich auf den §. 14 der Statuten berief, welcher vorschreibt, daß keine Ausschußsitzung gültig ist, an welcher nicht wenigstens sieben Mitglieder Theil genommen haben, und darauf hinwies, daß bei der verminderten Anzahl der Ausschußmitglieder in Verhinderungsfällen einzelner derselben eine Ausschußsitzung nicht leicht möglich wäre.

Den Antrag des Herrn Schafarik unterstützte auch Herr Dr. Strobach mit dem Grunde, daß man nicht berechtigt sei, von den angenommenen Statuten abzugehen.

Da auf diese Art der Antrag des Geschäftsleiters entfiel, wurden die eigens dazu vorbereiteten Stimmenlisten mit dem Bedeuten vertheilt, daß in denselben zehn Namen der zu wählenden Personen zu unterstreichen sind.

Nachdem dieselben wieder gesammelt und die Stimmen gezählt worden, hatten folgende Herren die absolute Stimmenmehrheit für sich:

Herr Prof. Purkyně . . . . .	38 Stimmen
„ Ritt. Leop. Sacher-Masoch . . . . .	36 „
„ Graf Heinrich Chotek . . . . .	35 „
„ Oberlandesgerichtsrath Dr. Strobach . . . . .	34 „
„ Prof. Wocel . . . . .	34 „
„ Prof. Aug. E. Reuß . . . . .	32 „
„ Gutsbesitzer Wobořil . . . . .	31 „
„ Graf Fried. Berchtold . . . . .	29 „
„ Fürst Joh. Lobkowitz . . . . .	28 „

Für die zehnte Stelle waren die nächsten: Herr Jakob Beer, Generalgroßmeister und Herr Hieronymus Jos. Zeidler, Abt des Stiftes Strahow, Jeder mit 17 Stimmen. Nachdem hierauf rücksichtlich derselben eine neue Wahl vorgenommen worden, erhielt Herr Hieron. Zeidler 23 Stimmen. Somit wurde der Ausschuß vollständig constituirt.

## §. 6.

Zu Rechnungsrevisoren wurden beinahe mit Stimmeinhelligkeit erwählt die Herren: Appellationsrath J. U. D. Anton Schmidt, Magistratsrath Johann Borschitzky und Herr Alois Borrosch.

## §. 7.

Endlich trug Herr Appellationsrath Schmidt auf eine Dankäußerung für das abtretende Mitglied Herrn Zippe an, welche auch erfolgte.

Hiemit wurde die Sitzung geschlossen.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen](#)

Jahr/Year: 1846-1850

Band/Volume: [1846-1850](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [IV. Verhandlungen der Gesellschaft in der fünfundzwanzigsten Generalversammlung am 1. August 1850 35-60](#)

